



Am Donnerstagnachmittag konnten die Kinder erstmals den neuen Erlebnisgarten der Kita Werl-Nord betreten – obwohl „stürmen“ der passendere Begriff ist. Auch die Erwachsenen – Mitarbeiter der Kita, des Kolping-Bildungswerks, des Job Centers, die Teilnehmer der Maßnahme und die Eltern, zeigten sich mehr als begeistert von der ungewöhnlichen Anlage. ■ Fotos: Bunte



Bildergalerie
zum Thema auf
www.soester-anzeiger.de

Bauherren im Vorschulalter

Die Kinder der Kita Nord entwarfen mit Hilfe des Kolping-Bildungswerks ihren eigenen Erlebnisgarten

Von Klaus Bunte

WERL ■ Das Projekt ist wirklich ungewöhnlich: Das Kolping-Bildungswerk hat im Rahmen einer Eingliederungsmaßnahme mit einigen Langzeitarbeitslosen für die Kita Nord einen Erlebnisgarten angelegt – geplant haben ihn die Kleinen selber.

Es ist schon ein wenig wie an Weihnachten, wenn die Kinder vor der geschlossenen Wohnzimmertüre stehen und warten, endlich die Geschenke stürmen zu dürfen. Bislang durften sie immer nur ein wenig um die Ecke blicken, um einen Eindruck zu bekommen von dem, was aus ihrer Wunschliste geworden ist.

Gegen 15 Uhr am Donnerstagnachmittag ist es schließlich so weit:

Ein Kind hat die Ehre, das Flatterband durchzuschnei-

den, die Einrichtungsleiterin Ingrid Ostrowski öffnet die

Tür, und nur wenige Sekunden später ist die Siedlung gefüllt vom Geräuschpegel spielender Kinder.

Gleich zwei glückliche Umstände führten dazu, dass die Kita in den Genuss des Erlebnisgartens kam. Zunächst schenkte der Vermieter ihr ein ordentliches Stückchen Wiese dazu. Kurz darauf meldete sich das Kolping-Bildungszentrum im Kreis Soest: Man habe eine Idee zu einem Projekt, ob die Kita denn im Außenbereich dazu noch irgendwo Platz habe. Ostrowski konnte ihr Glück kaum fassen.

Ein Jahr liegen die Anfänge zurück. Zu Beginn stand die Frage, was sich die Kinder wünschten. Sie wollten ein Tipi, ein Telefon (was auf einen langen Schlauch mit je

einem Trichter an beiden Enden hinauslief), eine Außenküche zum Matschen, einen Rundweg, auf dem sie sich mit ihren neuen Laufrädern, die ihnen der Trägerverein spendierte, austoben können. Sie zeichneten sogar ihre eigene Bauskizze, und alles wurde berücksichtigt. Das bestehende Gewächshaus, das im Schatten der großen Linde nicht genügend Sonnenlicht abbekam, wurde in den neuen Bereich verlegt und zu einem Naschgarten mit Hochbeeten erweitert. Eine bestehende Wand wurde nach den Wünschen der Kinder bemalt. Entstanden ist eine bunte Fantasiewelt, in der aus dem Rücken freundlich dreinblickender Dinos ganze Städte wachsen. Über den Zeitraum eines

Die Maßnahme

Bei dem Projekt „Lernen und arbeiten vor Ort“, kurz „LAVO“, handelt es sich um eine vom Jobcenter AHA geförderte Maßnahme zur beruflichen Wiedereingliederung von (Langzeit-)Arbeitslosen. Die einjährigen Arbeiten innerhalb des Projektes kommen ausschließlich gemeinnützigen Einrichtungen zugute. Die praktische Arbeit wurde jederzeit von Ausbildern des Kolping Bildungszentrums im Kreis Soest angeleitet. Darüber hinaus fanden regelmäßig sozialpädagogische Einzelgespräche mit dem Ziel der bedarfsgerechten Förderung im Einzelfall statt. Gemeinsam wurde unter Berücksichtigung der Hilfe

zur Selbsthilfe an den psychosozialen Herausforderungen der Lebens- und Arbeitswelt der Teilnehmenden gearbeitet. Dies beinhaltete im Einzelfall auch die Vermittlung in Praktika und Arbeit. „Mit viel Fleiß, Energie und Engagement leisteten die Teilnehmenden einen entscheidenden Beitrag zur Erweiterung der pädagogischen Arbeit mit den Kindern. Darüber hinaus haben die Teilnehmenden selbst wertvolle Erfahrungen für ihren weiteren Werdegang gesammelt und an Selbstvertrauen gewonnen“, betont Sozialpädagogin Merlin Utomo, der die Maßnahme begleitete.



Jahres hinweg setzten der Werler Gärtner Nino Salvati und die Teilnehmer der Maßnahme die Pläne um, „und das Schöne war: Alle, die hieran mitgearbeitet haben, haben dies durch die Augen eines Kindes getan“, so Ostrowski, „dafür sind wir ewig dankbar.“

Mit den vier Themenfeldern

soll die Sinneswahrnehmung der Kinder auf verschiedenen Ebenen gefördert werden. Die Kindertagesstätte verfolgt das Konzept einer Bewegungseinrichtung mit dem Pluspunkt Ernährung, sodass auch darauf bei der Realisierung des Projekts ein besonderes Augenmerk gelegt wurde.